

## **Ergänzung zur Bibliographie in res montanarum 22/1999 – ein autobiographischer Vermerk**

Der Verfasser möchte zu Beginn dieser Zeilen die Gelegenheit ergreifen, auch auf diesem Wege nochmals allen Beteiligten sehr herzlich dafür zu danken, dass ihm zu seinem 75. Geburtstag seinerzeit die Ausgabe 22/1999 der Zeitschrift *res montanarum* gewidmet worden ist. Neben dem gesamten Präsidium und der Geschäftsstelle des Montanhistorischen Vereins für Österreich betrifft dieser Dank vor allem den Vereinspräsidenten Berghauptmann i. R. Hofrat Honorarprofessor Dipl.-Ing. Dr.iur. Karl Stadlober als Verfasser des Geleitworts, den leider nicht mehr unter uns weilenden früheren Leiter der Obersten Bergbehörde Sektionschef i. R. DDipl.-Ing. Dr.mont. Rudolf Wüstrich als Autor einer biographischen Darstellung, den Autor des Beitrags „Zur Entstehung der k.k. Montan-Lehranstalten in Leoben und Příbram 1848/49“ Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Hans Jörg Köstler sowie insbesondere den Gründer und langjährigen Schriftleiter dieser Zeitschrift und Vizepräsidenten des Vereins Ministerialrat i. R. Dipl.-Ing. Mag. iur. Alfred Weiß. Dem Verfasser ist mit dieser Festgabe eine große Auszeichnung zuteil geworden, über die er sich entsprechend auch sehr freut. Dabei war und ist es ihm eine zusätzliche Freude, dass das genannte Heft um einen vom ihm zur Publikation eingereichten Aufsatz herum gruppiert worden ist, an dem ihm sehr viel lag, und der den Titel trägt „Plädoyer für Ludwig Lässl († 1561) als Verfasser des Schwazer Bergbuchs, wissenschaftlichen Autor und Beteiligten bei der Entstehung der Bergbauwissenschaften“. Dieses Thema ist ihm unverändert ein großes Anliegen.

Der Verfasser wurde jedoch erst wenige Wochen vor dem Erscheinen des Heftes gewahr, dass mit dem Heft, in welchem der vorstehend genannte Aufsatz erscheinen sollte, etwas Besonderes beabsichtigt war. Der Schriftleiter der Zeitschrift ersuchte ihn nämlich, ihm eine Liste seiner Veröffentlichungen zukommen zu lassen. Dies war dem Verfasser nur deshalb relativ schnell möglich, da ihm ein persönliches Verzeichnis seiner Arbeiten vor der Berufung nach Leoben zur Verfügung stand und für die anschließende Zeit außer den Jahresberichten des Instituts die Publikation von Georg L. F. Wöber „Schriftenverzeichnis des Instituts für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft 1840 – 1993“ (Heft 4 der wissenschaftlichen Schriftenreihe des Instituts). Das hieraus zusammengestellte nach Jahren gegliederte Verzeichnis der eigenen Arbeiten konnte er aus Zeitgründen jedoch nur noch in die Gruppen 1. Bücher, 2. Aufsätze, 3. Rezensionen und 4. Sonstige Arbeiten unterteilen. Zu der zunächst von ihm beabsichtigten weiteren Untergliederung nach Sachgebieten ist er dagegen nicht mehr gekommen, da der Schriftleiter um eine baldige Übersendung der Bibliographie gebeten hatte.

Die Ausführung seiner 1999 unterbliebenen Absicht konnte der Verfasser inzwischen nachholen. Er hat dies insbesondere auch deshalb getan, da er bei der Lektüre

seiner Bibliographie den Eindruck gewann, dass die rein zeitliche Abfolge der Titel für den Leser im Hinblick auf die Arbeitsgebiete des Verfassers etwas verwirrend sein könnte. Zusätzlich erschien es ihm inzwischen auch erforderlich, in der zur Publikation gelangten Fassung der Bibliographie zwei Änderungen im Hinblick auf die Zuordnung von Arbeiten zu den „Aufsätzen“ und den „Sonstigen Publikationen“ vorzunehmen. Diese verbesserte Liste ist mittlerweile unter der Bezeichnung Bibliographie I und die zusätzlich nach Sachgebieten gegliederte Liste unter der Bezeichnung Bibliographie II unter dem Namen des Verfassers in der Homepage des Instituts für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft der Montanuniversität Leoben wiedergegeben und dort unter [http://bbksrv.unileoben.ac.at/W\\_Pers/Fettweis/startseite.html](http://bbksrv.unileoben.ac.at/W_Pers/Fettweis/startseite.html) einzusehen. In beiden Listen ist zusätzlich auch das seinerzeit nicht publizierte Verzeichnis der nicht veröffentlichten Arbeiten sowie der vergebenen und beurteilten Diplomarbeiten enthalten. – Vornehmlich aus den damit umrissenen Gründen schreibt der Verfasser diese Notiz.

Die beigelegte Tabelle 1 berichtet über die Bibliographie II. Sie zeigt die Zahl der eigenen Arbeiten – einschließlich der relativ wenigen Arbeiten, die gemeinsam mit einem oder maximal zwei weiteren Autoren publiziert worden sind – gegliedert gemäß ihrer Art und gemäß der zusätzlich vorgenommenen Unterteilung nach Sachgebieten. Sie gibt ferner die Zahl der nicht publizierten Arbeiten aufgeteilt nach Sachgebieten wieder, wobei es sich vor allem um Gutachten handelt. Bei gleicher Gliederung zeigt die Tabelle 2 die Zahl der betreuten Habilitationen und Dissertationen sowie der vergebenen und beurteilten Diplomarbeiten.

Bei der Unterteilung der Arbeiten in Sachgebiete ist der Verfasser von der von ihm für die Lehre benutzten Einteilung der Bergbaukunde in die nachstehend genannten Hauptkapitel ausgegangen: 1. Allgemeine Bergbaukunde, 2. Bergbaukundliche Gebirgs- und Lagerstättenlehre einschließlich Gebirgsmechanik, 3. Bergtechnik, 4. Bergwirtschaft, 5. Bergbausicherheit und Bergrecht. Dem sind hinzugefügt worden: 6. Bergbau- und Montanwissenschaften und 7. Lebensbilder, d. h. zwei Gebiete, mit denen sich der Verfasser außerdem besonders befasst hat. Weitere Erklärungen zu diesen Sachgebieten und zu deren Unterteilung finden sich, soweit erforderlich, in den Fußnoten der Tabellen. Hier mögen jedoch noch drei Hinweise folgen.

Der erste Hinweis bezieht sich auf das unter Punkt 2 genannte Gebiet der „Bergbaukundlichen Gebirgs- und Lagerstättenlehre einschließlich Gebirgsmechanik“. Der Verfasser hat sich im Zuge seiner wissenschaftlichen Arbeiten darum bemüht, dieses Fachgebiet als Teildisziplin der Bergbaukunde zu etablieren. Dabei ist er von einer Überlegung ausgegangen, die ihm seit der Zeit seiner Pra-

**Tabelle 1: Zahl der fachbezogenen Arbeiten von Professor Dr. Günter B. L. Fettweis nach Art und Sachgebieten 1951 – 2001 gemäß Bibliographie II.**

<b>Waagrecht: Art der Arbeiten, 1. bis 5. Senkrecht: Sachgebiete der Arbeiten, 1. bis 8.</b>	<b>1.</b> Bücher <sup>1)</sup>	<b>2.</b> Aufsätze und Buchbeiträge	<b>3.</b> Rezensionen	<b>4.</b> Sonstige Publi- kationen <sup>2)</sup>	<b>Quersumme von 1. – 4.</b>	<b>5.</b> Nicht publizierte Arbeiten <sup>3)</sup>
<b>1. Allgemeine Bergbaukunde<sup>4)</sup></b>	<b>5</b>	<b>62</b>	<b>48</b>	<b>24</b>	<b>139</b>	<b>29</b>
davon 1.1 Übergeordnete Themen <sup>5)</sup>	2	17	28	11	58	4
1.2 Kohlenbergbau und Kohlenvorräte <sup>6)</sup>	3	19	5	1	28	5
1.3 Bergbaubeurteilung/en	–	6	2	3	11	11
1.4 Bergbauplanung/en	–	4	2	–	6	9
1.5 Bergbaugeschichte und Bergbautradition	–	16	11	9	36	–
<b>2. Bergbaukundliche Gebirgs- und Lagerstättenlehre einschl. Gebirgsmechanik<sup>7)</sup></b>	<b>1</b>	<b>34</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>50</b>	<b>5</b>
davon 2.1 Gebirge und Gebirgsmechanik	–	13	7	2	22	2
2.2 Lagerstätten als Produktionsfaktor	–	12	1	–	13	1
2.3 Erfassung und Klassifizierung von Lagerstättenvorräten	1	9	2	3	15	2
<b>3. Bergtechnik</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>34</b>	<b>18</b>
<b>4. Bergwirtschaft</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>4</b>
<b>5. Bergbausicherheit und Bergrecht</b>	<b>–</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>17</b>
<b>6. Bergbau- und Montanwissenschaften</b>	<b>3</b>	<b>67</b>	<b>1</b>	<b>63</b>	<b>134</b>	<b>3</b>
davon 6.1 Entstehung und Struktur	1	27	–	5	33	–
6.2 Bergbaustudium	–	8	–	16	24	2
6.3 Bergbauforschung	–	12	1	2	15	1
6.4 Montanuniversität Leoben	–	14	–	16	30	–
6.5 Verbandswesen und Tagungen	2	6	–	24	32	–
<b>7. Universitätsreform</b>	<b>–</b>	<b>5</b>	<b>–</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>–</b>
<b>8. Lebensbilder</b>	<b>–</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>41</b>	<b>–</b>
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>233</b>	<b>84</b>	<b>121</b>	<b>452</b>	<b>76</b>

1) als Verfasser, Mitverfasser, Herausgeber und Mitherausgeber.

2) Grußworte, Vorworte, Dankesworte, Studienführer, Kurzberichte, Diskussionsbeiträge, Leserbriefe, Interviews u. ä.

3) insbes. Gutachten.

4) Arbeiten, bei denen – mehr oder weniger – mehrere der unter 2. bis 6. angeführten Themenbereiche angesprochen sind.

5) Arbeiten gemäß Fußnote 4, die über die Teilthemen 1.2 bis 1.5 hinausgehen.

6) Arbeiten, die sich spezifisch auf den Kohlenbergbau gemäß Fußnote 4 beziehen, jedoch über die Teilthemen 1.3 bis 1.5 hinausgehen.

7) insbes. im Hinblick auf die Erfassung und Beurteilung von Lagerstätten.

xis vertraut ist und die nicht zuletzt in jüngster Zeit auch durch einige Umstände des Grubenunglücks von Lassing bestätigt worden ist. Danach erhalten gebirgsmechanische Betrachtungen, die häufig ausschließlich für sich angestellt werden, einen vollen Wert für den Bergbau vielfach erst (oder gar: nur), wenn sie im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller für das Bergbaugeschehen maßgeblichen von der Erdkruste gegebenen Bedingungen, den Geo-Bergbaubedingungen (geo-mining conditions), vorgenommen werden. Das bedeutet insbesondere auch, dass bei jeglicher Art großräumiger gebirgsmechanischer Überlegungen im Zentrum aller Betrachtungen stets die gesamte Lagerstätte nach Form und Inhalt mit ihrem Nebengebirge zu stehen hat als der wichtigste den Bergbau bestimmende Produktionsfaktor. Dies betrifft entsprechend die Summe aller Gegebenheiten, welche auf die Betriebssicherheit, die Wirtschaftlichkeit und den Umweltschutz eines Bergbaus Einfluss nehmen.

In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf folgende Publikationen des Verfassers verwiesen: „Ergebnisse und Schlussfolgerungen des 3. Internationalen Bergbaukongresses Salzburg 1963“ (Motto: Wissenschaft und Technik im Kampf um die Sicherheit im Bergbau), Glückauf 100 (1964) S. 481-490; „Rock Mechanics as a Part of a Mining Engineering Sub Discipline: Geo-Mining Conditions“, Mineral Resources Engineering Volume 2 (1989) S. 213-223 und „Der Produktionsfaktor Lagerstätte.“, S. 1-148 in S. v. Wahl (Hrsgb.): Bergwirtschaft, Band I, Glückauf Verlag Essen 1990, 299 S. Bereits in der ersten dieser Veröffentlichungen, d. h. 1964, hat der Verfasser die gegenständliche Teildisziplin gefordert und in der Folgezeit dann auch systematisch in seine Lehre eingeführt. Auch auf mehrere andere aus der Reihe seiner gebirgsmechanischen Publikationen kann er in diesem Zusammenhang verweisen, darunter „Einführung sowie Schlussbemerkungen zum Thema

**Tabelle 2: Zahl der von Professor Dr. Günter B. L. Fettweis betreuten Arbeiten Dritter nach Art und Sachgebieten 1959 – 2001 gemäß Bibliographie II.**

<b>Waagrecht: Art der Arbeiten, 1. bis 4. Senkrecht: Sachgebiete der Arbeiten, 1. bis 8.</b>	<b>1. Betreute Habilitationen</b>	<b>2. Betreute und als 1. Prüfer beurteilte Dissertationen</b>	<b>3. Teilweise betreute und als 2. Prüfer beurteilte Dissertationen</b>	<b>4. Vergebene und beurteilte Diplomarbeiten</b>
<b>1. Allgemeine Bergbaukunde<sup>1)</sup></b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>61</b>
davon 1.1 Übergeordnete Themen <sup>2)</sup>	1	–	1	4
1.2 Kohlenbergbau und Kohlenvorräte <sup>3)</sup>	–	4	2	2
1.3 Bergbaubeurteilung/en	–	–	–	8
1.4 Bergbauplanung/en	–	6	–	47
1.5 Bergbaugeschichte und Bergbautradition	–	–	–	–
<b>2. Bergbaukundliche Gebirgs- und Lagerstättenlehre einschl. Gebirgsmechanik<sup>4)</sup></b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>29</b>
davon 2.1 Gebirge und Gebirgsmechanik	2	5	3	12
2.2 Lagerstätten als Produktionsfaktor	–	2	1	11
2.3 Erfassung und Klassifizierung von Lagerstättenvorräten	–	1	–	6
<b>3. Bergtechnik</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>141</b>
<b>4. Bergwirtschaft</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>7</b>
<b>5. Bergbausicherheit und Bergrecht</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>6</b>
<b>6. Bergbau- und Montanwissenschaften</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
davon 6.1 Entstehung und Struktur	–	–	–	–
6.2 Bergbaustudium	–	–	–	–
6.3 Bergbauforschung	–	–	1	2
6.4 Montanuniversität Leoben	–	–	–	–
6.5 Verbandswesen und Tagungen	–	–	–	–
<b>7. Universitätsreform</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>8. Lebensbilder</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

1) Arbeiten, bei denen – mehr oder weniger – mehrere der unter 2. bis 6. angeführten Themenbereiche angesprochen sind.

2) Arbeiten gemäß Fußnote 1, die über die Teilthemen 1.2 bis 1.5 hinausgehen.

3) Arbeiten, die sich spezifisch auf den Kohlenbergbau gemäß Fußnote 1 beziehen, jedoch über die Teilthemen 1.3 bis 1.5 hinausgehen.

4) insbes. im Hinblick auf die Erfassung und Beurteilung von Lagerstätten.

Wasser und Bergbau“. In: Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie (Hrsgb.): Grundlagen der Rohstoffversorgung Heft 7 (Geotechnik und Sicherheit im Bergbau – Wasser und Bergbau, Seminar in Bad Aussee vom 9.5. – 11.5.1983). Wien: OV 1984, S. 3-8 und 201-207.

Eine zusammenfassende Begründung der angeführten Teildisziplin unter ergänzender Berücksichtigung von Erfahrungen aus dem Grubenunglück von Lassing sowie gemeinsam mit einer Darlegung seiner einschlägigen Bemühungen hat der Verfasser unlängst für die Festschrift zum 70. Geburtstag seines Berliner Kollegen F. Ludwig Wilke verfasst: „Plädoyer für eine bergbaukundliche Gebirgs- und Lagerstättenlehre einschließlich bergmännische Gebirgsmechanik als Teilfach der Bergbauwissenschaften“, in: Kuyumcu, M., H. Mahrenholz u. N. Schächter (Hrsgb.): Festschrift zum 70. Geburtstag von em. Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. mult. F. Ludwig Wilke. Layout und Druck von LMBV (Lau-

sitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungsgesellschaft) Berlin 2001, S. 5-26. – Nicht zuletzt soll auch in einer an anderer Stelle bereits angekündigten und für die Berg- und Hüttenmännischen Monatshefte vorgesehenen späteren Arbeit über wissenschaftliche Entwicklungen im Bereich der Bergbaukunde in Leoben im 20. Jahrhundert noch einmal gesondert auf dieses Thema eingegangen werden.

Der zweite Hinweis steht mit dem ersten in einer gewissen Verbindung. Im Hinblick auf eine möglichst günstige Systematik und Gestaltung der Lehre hat sich der Verfasser u.a. auch darum bemüht, die Entwicklung und die sich daraus ergebende Struktur des Faches Bergbaukunde zu untersuchen und darzulegen. Damit ist er zwangsläufig auch in den Bereich der Wissenschaftsgeschichte gelangt. Dem entspricht, dass in seiner Bibliographie neben anderen Schwerpunkten auch auf diesem Gebiet die Aufsätze in größerer Zahl vertreten sind. In den Tabellen betrifft dies vor allem die Sachgebiete 1.5

und 6.1. Nach seiner Emeritierung im Jahre 1993 hat der Verfasser u. a. auch aus persönlichem Interesse seine Arbeiten in diesen Bereichen intensiviert. Das stimmt mit der generellen Beobachtung überein, dass viele älter werdende Ingenieure sich zunehmend gerne mit der Geschichte ihres Faches befassen.

Als dritten Hinweis schließlich vermag der Verfasser eine eher selbstkritische Bemerkung nicht zu unterlassen. Er ist sich nämlich durchaus bewusst, dass neben den eingangs genannten Gründen für seinen vorstehenden autobiographischen Vermerk dafür wahrscheinlich auch ein weiteres und mehr persönliches Motiv gefunden werden kann. Dazu sei auf eines der Gedichte in der humorvollen Schrift „Akadämliches“ von WEPE und ROMI verwiesen, die diese im Jahr 1962 im Europäischen Verlag Wien publiziert haben. Die dort zu findenden hintergründigen und das Verhalten von Wissenschaftlern ironisierenden Zeilen: „Denn Ruhm ist nicht die Frucht der Ahnung – des Genius, sondern die der Planung“ sind ihm jedenfalls seit der ersten Lektüre vor bald 40 Jahren in Erinnerung geblieben. Sei's drum;

autobiographische Schriftsätze haben das so an sich. – Unter den Kürzeln WEPE und ROMI verbergen sich im Übrigen seine vom Verfasser besonders hochgeschätzten verstorbenen Kollegen Professor Dr. Wilhelm Emil Petrascheck und Professor Dr. Roland Mitsche.

Abschließend möchte der Verfasser die Gelegenheit benutzen, dem Präsidium und dem gesamten Vorstand des Montanhistorischen Vereins für Österreich auch mit diesem Vermerk sehr herzlich für eine weitere hohe Auszeichnung zu danken. Sie ist ihm wahrlich ebenso ohne „Planung“ und entsprechend unerwartet zuteil geworden wie seinerzeit die Widmung des Heftes 22/1999 dieser Zeitschrift. Es ist dies die Ehrenmitgliedschaft, die ihm bei der Festsitzung des Vereins aus Anlass von dessen 25-jährigem Bestehen am 30. Juni 2001 verliehen worden ist, gemeinsam mit dem um die Montangeschichte hoch verdienten Gründer dieser Zeitschrift Ministerialrat i. R. Mag. iur. Dipl.-Ing. Alfred Weiß. Auch dies empfindet er als eine sehr große Belobigung, über die er sich folglich gleichfalls außerordentlich freut.

Günter B. L. Fettweis, Leoben



*Festsitzung „25 Jahre Montanhistorischer Verein für Österreich“ am 30. Juni 2001 in Leoben. Professor G. B. L. Fettweis bei seinem Vortrag über Professoren des Fachgebietes Bergbaukunde an der Montanuniversität Leoben.*



*Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an die Herren Professor G. B. L. Fettweis und Min.-Rat Dipl.-Ing. A. Weiß (rechts) am 30. Juni 2001. Mitte: Professor Dr. K. Stadlober, Präsident des MHVÖ.*

*Aufnahmen: MHVÖ (Archiv)*